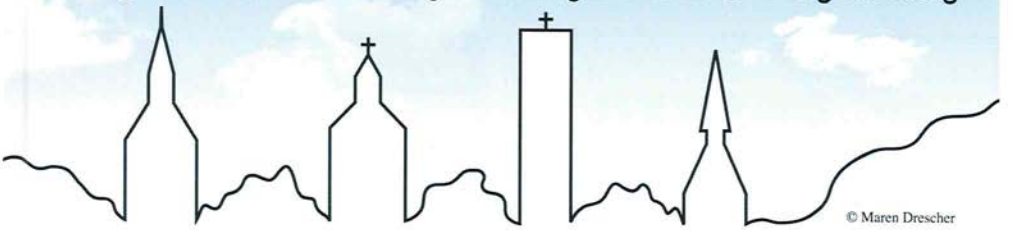
Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



Zusammen stark

9. Jahrgang Nr. 1 **Dezember 2020 – Februar 2021**

- **Weihnachten anders**
- **Evangelisch in Westernbödefeld**
- **Leben mit Corona**
- **Rückblick Konfirmation**

Wir empfehlen die inserierenden Firmen der Aufmerksamkeit unserer Leser und danken für die finanzielle Unterstützung.

Bestattungen DOEKER
Günter Doeker GmbH & Co. KG
Ihr Helfer im Trauerfall!
- Bestattungsvorsorge -
Ludwigstraße 2, 59909 Bestwig
Tel.: 0 29 04 / 23 58 · Fax: 0 29 04 / 62 49
www.doeker-bestwig.de · info@doeker-bestwig.de
Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Sommer + Liese
Haustechnik GmbH
„Alles aus einer Hand!"
• Regenerative Energien
• Fachbetrieb für Pelletheiztechnik
• Komplettbäder
Schlinkstr. 4b, 59909 Bestwig, Tel. 02904-2462

STEINMETZ PAPE
Schieferberg 1
59872 Meschede-Heinrichsthal
Tel. 0291 2000866 · Fax 2000867
www.steinmetz-pape.de
info@steinmetz-pape.de
Atelier für anspruchsvolle Steinbearbeitung
Individuelle Grabzeichen

elektro HEGENER
Bundesstrasse 168, 59909 Bestwig
02904-97880, elektro-hegener.ei@web.de

Seibert Raumgestaltung
Ihr Malerfachbetrieb von Nebenan!
Alte Briloner Str. 20a · 59909 Bestwig-Nuttlar
Tel: 02904/710741 · Mobil: 0171/2180246

FTS - Bedachungs GmbH
Dachdeckermeister Tscheschlog
Oberm Kirchhof 2
59909 Velmede-Bestwig
Tel.: 0 29 04 / 38 31
Fax: 0 29 04 / 34 40
Mail: tscheschlog@aol.com
■ Dacheindeckung
■ Fassadengestaltung
■ Abdichtungen
■ Klempnerarbeiten

Josef Wigge
GÄRTNEREI UND BLUMENFACH-GESCHÄFT

59909 Bestwig-Heringhausen
Telefon: (0 29 04) 36 89
Telefax: (0 29 04) 63 45
59909 Bestwig
Telefon: (0 29 04) 16 57

W. Schulte
Uhren Schmuck
Optik Hörgeräte
Bundesstraße 147
Bestwig
(0 29 04) 45 91

TelefonSeelsorge
www.telefonseelsorge.de
Tel.: 0800-1110111
Tel.: 0800-1110222

Wir bieten Rat & Hilfe für Menschen in Not
Seelsorge & Beratung
www.diakonie-ruhr-hellweg.de
Diakonie

GOTTESDIENSTE

DEZEMBER

So. 06.12.2020
10.30 Uhr in Olsberg

So. 13.12.2020
09.00 Uhr in Bestwig

So. 20.12.2020
10.30 Uhr in Olsberg

Do. 24.12.2020
15.00 Uhr in Olsberg
16.00 Uhr in Besstwig/Velmede
16.00 Uhr Ökumenischer Wortgottesdienst in der St.-Martin-Kirche Bigge
17.00 Uhr in Olsberg
Für alle Gottesdienste ist im Vorfeld eine Anmeldung im Gemeindebüro notwendig.

Fr. 25.12.2020
09.00 Uhr in Bestwig

Sa. 26.12.2020
10.30 Uhr in Olsberg

So. 27.12.2020
09.00 Uhr in Bestwig

Do. 31.12.2020
17.00 Uhr in Bestwig
18.30 Uhr in Olsberg

JANUAR

So. 03.01.2021
10.30 Uhr in Olsberg

So. 10.01.2021
09.00 Uhr in Bestwig

So. 17.01.2021
10.30 Uhr in Olsberg

So. 24.01.2021
09.00 Uhr in Bestwig

So. 31.01.2021
10.30 Uhr in Olsberg

FEBRUAR

So. 07.02.2021
10.30 Uhr in Olsberg

So. 14.02.2021
09.00 Uhr in Bestwig

So. 21.02.2021
10.30 Uhr in Olsberg

So. 28.02.2021
09.00 Uhr in Bestwig

Bitte entnehmen Sie weitere Infos zu den Gottesdiensten dem Schaukasten, der Tageszeitung oder von unserer Internetseite www.ev-kirche-olsberg-bestwig.de

01.12. – 24.12.2020

Der telefonische Adventskalender

Im Advent öffnen Kinder täglich die Türen ihres Adventskalenders. Dahinter finden sie eine Überraschung aus Schokolade oder etwas zum Spielen. Das Adventsgeschenk macht ihnen Lust auf den Tag und die Vorfreude auf Weihnachten wächst. Nicht nur Kindern tut ein Adventskalender gut. Für Interessierte gibt es dieses Jahr einen telefonischen Adventskalender. Von Mitarbeitenden der vier Kirchengemeinden in der Region 8 und von drei katholischen Gästen wird Ihnen am Telefon ein hörbares Adventstürchen geöffnet. Wählen Sie 02962-881687 und hören Sie Ihre Überraschung.

Sa. 09.01.2021

Gegen das Vergessen - Familientag zum Thema Flucht

Der Brand in Moria hat uns Organisatorinnen nochmal deutlich gemacht, wie behütet und privilegiert unsere Kinder hier in Deutschland aufwachsen. Das hat uns, Pfarrerin Antje Jäkel, Pfarrerin Kathrin Koppe-Bäumer und mich angeregt, gegen das Vergessen einen Familientag zu diesem Thema auf die Beine zu stellen. Er soll am Samstag, den 09.01.2021 von 10.00 – 14.00 Uhr in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinde Brilon stattfinden. Es ist geplant, dass die Familien in interkulturell gemischten kleinen Gruppen verschiedene Stationen durchlaufen. Bei den Stationen erwarten die Kinder biblische Geschichten, in denen Flucht eine Rolle spielt sowie Kreatives zum Mitmachen. Die Erwachsenen werden über unterschiedliche Medien und Menschen, die von ihrer Flucht erzählen mit dem Thema in Berührung kommen. Nach einem gemeinsamen internationalen Essen schließt der Tag mit einem Infoteil für die Eltern ab. Die Kinder werden in der Zeit liebevoll betreut. Wir freuen uns über alle, die sich mit uns auf den Weg machen und auf das Thema einlassen. Um Anmeldung im Gemeindebüro wird gebeten.

Elisabeth Patzsch, Synodalbeauftragte für Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis Soest -Arnsberg

Ausbildung bei der TelefonSeelsorge

Die Diakonie Ruhr-Hellweg bietet einen neuen Kurs für Ehrenamtliche an

Hochsauerlandkreis/Kreis Soest (drh) - Eine Aufgabe mit großer Wirkung, ganz nah bei den Menschen und mit intensiver Ausbildung: Das ist das Ehrenamt bei der TelefonSeelsorge Hochsauerland der Diakonie Ruhr-Hellweg. Im kommenden Frühjahr beginnt ein neuer Ausbildungskurs. Angesprochen sind Frauen und Männer, die Belastbarkeit, Einfühlungsvermögen, eine gute Selbstwahrnehmung und Interesse an psychosozialen Themen mitbringen.

In der Ausbildung lernen die Teilnehmenden unter anderem, wie sie ein Gespräch mit einem Ratsuchenden führen können, beschäftigen sich mit Möglichkeiten der Krisenintervention und vielem mehr. Eine berufliche Vorbildung ist für die Teilnahme nicht erforderlich, der flüssige Umgang mit Sprache jedoch Voraussetzung. Für die Aktiven bietet die Diakonie regelmäßig Fortbildungen, den Erfahrungsaustausch im Team und Supervision.

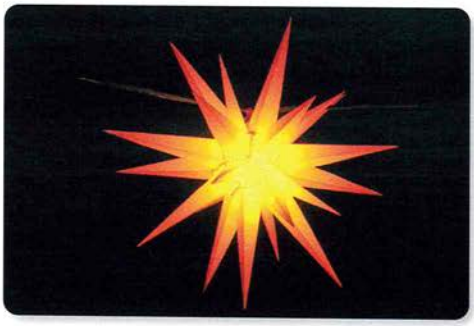
Der neue Ausbildungskurs fängt nach den Osterferien 2021 an. Eine Anmeldung hierfür ist ab sofort möglich unter Tel. (0291) 2900-150 oder per E-Mail an: dgrajaszek@diakonie-ruhr-hellweg.de

Internet: www.diakonie-ruhr-hellweg.de

Weitere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unseren Internetseiten www.ev-kirche-olsberg-bestwig.de

ANDACHT

Frohe Weihnachten!



Liebe Gemeinde,

eine lange Pause liegt hinter uns. Über ½ Jahr ist seit dem letzten Gemeindebrief vergangen. Schuld war weder ein Gebot von Kaiser Augustus noch ein Befehl des Königs Herodes sondern Corona. Das Virus hat unseren Planungen immer wieder einen Strich durch die Rechnung gemacht. Selbst jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, weiß kein Mensch, ob wir Weihnachten mit Präsenzgottesdiensten feiern können.

Aber der Weihnachtsgeschichte tut das vielleicht gut. Denn Lukas schreibt hier eine Hoffnungsgeschichte. Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. Mit Jesus kommt Licht in die Dunkelheit. Vielleicht kommt dieses Licht auch in unsere Dunkelheit. Denn wir blicken mit Bangen und Unsicherheit in die Zukunft. Das betrifft nicht nur die Festtage, sondern das gesamte Jahr. Dabei hatten wir uns so daran gewöhnt, unsere Zukunft selbst in der Hand zu haben. Doch wie viele Pläne mussten wir in diesem Jahr wegen Corona aufgeben? Urlaubspläne fielen ins Wasser, aber auch manche Zukunftspläne. Universitäten haben ihre Türen geschlossen. Und an große und kleine Feste und Festivals war nicht zu denken.

Auch die Pläne von Josef und Maria geraten durcheinander. Der Kaiser im fernen Rom ordnet eine Volkszählung an. Da müssen sie sich trotz besonderer Umstände auf den Weg machen. Heute ist es vielleicht umgekehrt. Wer kann, der oder die soll zu Hause bleiben, möglichst allein. Doch so oder so werden die Menschen nicht groß gefragt. Das Gebot kommt und soll befolgt werden.

Aber es kommt noch etwas anderes. Gott kommt. Ein kleines Kind namens Jesus wird geboren. Und seine Wiege steht nicht in den Palästen dieser Welt sondern in einer Krippe in Bethlehem. Und nicht König oder Bürgermeister kommen, um das Kind zu begrüßen, sondern die Hirten auf dem Felde. Und sie kommen freiwillig. „Lasst uns nun gehen nach Bethlehem", so sprechen die Hirten.

Und erst durch die Hirten kommt Gottes Wort zu Maria und Josef. „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids."

Auch heute kommt dieses Wort auf Umwegen zu euch und zu Ihnen. Sie lesen es im Gemeindebrief oder hören es, wenn die Weihnachtsgeschichte gelesen wird. Vielleicht sind sie es sogar selbst, die diese Zeilen anderen vorlesen. „Fürchtet euch nicht!" Ich mag diese Worte, denn zu oft habe ich in diesen Tagen das Gegenteil gehört. „Fürchte dich! Halte Abstand! Bleibe zu Hause!"

Die Worte sind richtig. Ich möchte nicht den Heiligenschein gegen einen Alu-Helm eintauschen und die Bedrohung verharmlosen. Aber die Worte lähmen auch. „Fürchte dich nicht!" heißt nicht „Nimm die Gefahr nicht ernst!". Lukas verweist aber auf den, der auch ernst zu nehmen ist. Da in der Krippe liegt der Heiland. Schaut und vertraut – und alles wird gut! Frohe Weihnachten eben.

Ihr und euer Pfarrer Dirk Schwäring

Liebe Schwestern und Brüder,

in dem wunderschönen, kleinen Ort Ramsbeck hat alles vor gut 18 Jahren angefangen. Am 04.05.2003 wurde ich in der Petruskirche konfirmiert und schon damals wusste ich, dass das Theologiestudium mein Weg sein wird. Also machte ich mich, geprägt vom katholischen Sauerland, auf den Weg in die Stadt und begann 2009 mein Studium an der Kirchlichen Hochschule in Wuppertal. Darauf folgten dann weitere Semester in Kiel und Bochum.

2016 war es dann endlich soweit und ich legte mein 1.Theologisches Examen im Landeskirchenamt in Bielefeld ab und durfte nach bestandener Prüfung mit meinem Vikariat beginnen. Zum Vikariat verschlug es mich zurück ins heimische Sauerland, genauer in die Evangelische Kirchengemeinde Brilon. Diese Zeit in Brilon war eine aufregende und intensive Zeit, in der ich viel gelernt, viele schöne Erfahrungen gemacht und mich in unterschiedlichen Bereichen ausprobiert habe. Dabei wurde ich auch in den herausfordernden Momenten von dem 9. Vers aus dem 1. Kapitel des Josuabuches begleitet: „Habe ich dir nicht geboten: Sei getrost und unverzagt? Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst!“

Mit diesem Vers im Gepäck fuhr ich dann am 20.02.2020 auch voller Zuversicht nach Bielefeld zum 2. Theologischen Examen.

Gute 10 Jahre hatte ich auf diesen Moment hingearbeitet und nun seit dem 01.04.2020 darf ich mich nach bestandener Prüfung offiziell als „Pfarrerin im Probedienst“ bezeichnen.

Als Pfarrerin im Probedienst werde ich nun im Kirchenkreis Soest-Arnsberg in der Region 8 tätig sein. Das bedeutet, ich werde in den Gemeinden Olsberg-Bestwig, Brilon, Medebach und Marsberg arbeiten. Sie und ich, wir werden miteinander Gottesdienste feiern und ich werde Beerdigungen sowie Taufen durchführen. Außerdem werde ich verschiedene Schwerpunkte in den Gemeinden haben und gemeindeübergreifende Projekte planen.

Aufregende Jahre liegen hinter mir und aufregende, spannende Zeiten liegen vor mir.

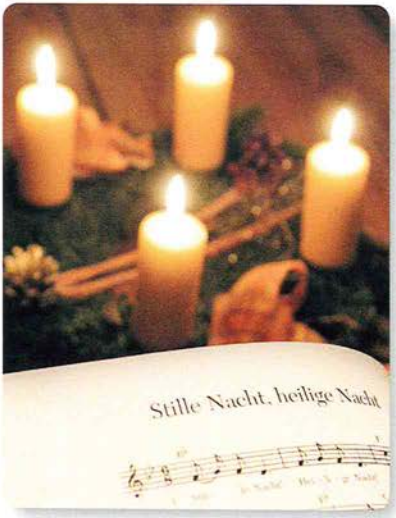
Ich freue mich schon sehr auf die neuen Aufgaben, die vielen Gespräche und Sie persönlich kennenzulernen.

Bis dahin dürfen Sie mich aber auch schon anrufen. Ich bin gerne für Sie da:
0159 03983943

Gott befohlen! Bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Antje Jäkel

Weihnachten anders



Einen Artikel soll ich schreiben zum Thema „Weihnachten anders". Ich sitze davor und kriege keine Zeile hin. Ist es nicht selbstverständlich, dass in diesem Jahr Weihnachten anders sein muss? Die ersten Überlegungen zu „Weihnachten anders" fingen schon im September an. Da habe ich einen Zeitungsartikel geschrieben - noch voller Hoffnung, dass wir etwas Tolles auf die Beine kriegen.

Dann kam die Zeit Ende Oktober mit dem Anstieg der Infiziertenrate. Unsicherheit allerorten mit dem zweiten Lockdown. Und die Erkenntnis: Ob und wie wir Weihnachten feiern werden, liegt völlig im Nebel. Klar ist, vieles von dem, was wir in der Gemeinde liebgewonnen haben, wird es nicht geben. Kein Weihnachtsliedersingen mit dem Posaunenchor ... und noch so vieles fällt dieses Jahr aus.

Ich spüre, wie ich genervt bin: Was soll all das Planen, wenn wir wie im Nebel herumstochern und die Gemeinde nur zu Hause auf dem Sofa sitzen kann? Versuchen wir nicht nur, hilflos etwas vom „alten" Weihnachtsfest zu retten?

Aber, schießt es mir durch den Kopf, solch eine Stimmung passt so gar nicht zu Weihnachten. So kann man doch nicht Weihnachten feiern - ein stilles Fest, zugegeben, aber doch eines mit einer überwältigenden, positiven Botschaft. Gott wird Mensch! Und ich sollte sauertöpfisch dasitzen? Geht nicht. Gott in meinem Leben! Und ich trauern? Nein! So auf keinen Fall!

Ich erinnere mich an mein erstes Weihnachten in Ostafrika. Ich war bei einem befreundeten Pfarrer zu Besuch, der am 23.12. seinen Umzug in die neue Gemeinde bewerkstelligte. Bis Heiligabend also Stress ohne Ende für alle Beteiligten, dabei strahlender Sonnenschein, aber keine gewohnten Lieder, kein Weihnachtsbaum und keine brennenden Kerzen. Und plötzlich ... war Weihnachten, ohne vieles von dem, was wir als „weihnachtlich" bezeichnen würden, aber mit viel Raum, neu zu verstehen, was Weihnachten wirklich bedeutet.

Weihnachten mal ganz anders. Kann ich mir das überhaupt vorstellen: Das ganze Rummel könnte flachfallen! Es könnte ein Weihnachten mit deutlich weniger Stress sein. Vielleicht hat es dem einen oder anderen auch nicht gutgetan, zwischen Familienbesuchen hin und her gerissen zu sein.

Haben Sie auf so eine Erfahrung Lust? Ich bin auf jeden Fall gespannt! Mal schauen, was passiert, wenn man Weihnachten auf sich zukommen lässt ohne vieles Liebgewordene, ohne manche Riten. Vielleicht passiert auch etwas, mit dem man nie gerechnet hätte.

Meine Frage an Sie: Was brauchen Sie dafür? Gibt es etwas, worin wir Sie unterstützen können? Hätten Sie zum Beispiel gerne einen Entwurf für eine Weihnachtsandacht zu Hause? Schauen Sie außerdem auch auf der Internetseite der Kirchengemeinde und des Kirchenkreises nach Ideen.

In der Hoffnung auf ein gesegnetes Weihnachtsfest

Pastor Krieger

Mit Corona wächst der Hunger – Unterstützen Sie die Arbeit von Brot für die Welt!

Es ist ein Alarmsignal. Aufgrund der Coronapandemie und der damit verbundenen Politik nimmt die Zahl der Hungernden massiv zu. Dafür gibt es mehrere Gründe. In der Sahelzone haben z. B. Beschränkungen Millionen Viehzüchter daran gehindert, ihre Tiere zur Fütterung auf grünere Weiden zu treiben. Dies bedroht die Lebensgrundlage von Millionen Menschen. Vielerorts wurden die Märkte wegen Corona geschlossen. Das schützt zwar die Menschen, weil es das Virus ausbremst. Allerdings sind diese Märkte oft der einzige Ort, an dem Kleinbauern ihre Produkte verkaufen und Familien ihr Essen kaufen können. Kinder trifft es besonders hart. Rund 300 Millionen Mädchen und Jungen bekommen weltweit ihr Essen in der Schule. Für viele von ihnen ist es die einzige, verlässliche Mahlzeit am Tag. Da Schulen geschlossen sind, fehlen Millionen von Schülern nun die einzige Mahlzeit am Tag. Zudem ist zu befürchten, dass die kommende Ernte viel zu niedrig ausfällt, denn Landwirte können vielerorts nicht vernünftig aussäen. Denn das Saatgut steckt an Grenzen, Umlade-Stationen oder auf Schiffen fest. Zudem nimmt die Gefahr der Spekulation mit Lebensmitteln und damit einer rasanten Verteuerung von Grundnahrungsmitteln wie Reis, Brot, Mais zu, da derzeit viele Länder aus Sorge vor Knappheit Lebensmittel horten.

Gegen Hunger weltweit setzt sich Brot für die Welt mit seinen Partnern seit vielen Jahrzehnten ein. So fordert Brot für die Welt Sofortprogramme, um das fehlende Schulessen zu ersetzen, zudem Zugang zu freiem Saatgut, damit Kleinbauern unabhängig von Saatgutkonzernen und weltweiten Lieferketten sind – und wendet sich gegen Nahrungsmittelspekulation.

Brot für die Welt ist für sein Engagement auf finanzielle Unterstützung dringend angewiesen. Da Corona bedingt die üblicherweise gut besuchten Gottesdienste zu Erntedank und am Heilig Abend dieses Jahr so nicht möglich sein werden, ist zu befürchten, dass die Kollekten für Brot für die Welt sehr viel niedriger ausfallen könnten. Wir bitten Sie daher herzlich diese Arbeit mit einer Spende zu unterstützen!

Bitte helfen Sie mit! Erzählen Sie in ihrem Umfeld von dieser wichtigen Arbeit. Berichten Sie im Gemeindebrief oder an anderen Stellen über Brot für die Welt!

Gern unterstützen und beraten wir Sie dabei. Bei Brot für die Welt können Plakate und Flyer, aber auch die bewährten Spendentüten, Einzahlscheine kostenlos bestellt werden. Online-Spenden sind natürlich auch möglich.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Informationen und Materialien:
www.brot-fuer-die-welt.de

Spendenkonto:
Brot für die Welt
DE10 1006 1006 0500 500 500

Neuer Presbyter Sven Borgmann

Hallo, mein Name ist Sven Borgmann und ich wurde am 22.03.2020 neu ins Presbyterium berufen.

Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet mit Vera Borgmann und wir sind mit vier Kindern im Alter von 8-18 Jahren gesegnet.

Seit einigen Jahren wohnen wir in Olsberg-Bruchhausen. Ich arbeite in einer fachverantwortlichen Funktion im Josefsheim Bigge. Meine Hobbies liegen schwerpunktmäßig in der Musik, was vorrangig in meiner Band JAU sowie dem Posaunenchor der Matin-Luther-Kirche Olsberg zum Tragen kommt.

Das Amt als Presbyter interessiert mich , da ich in meiner Kindheit bis ins junge Erwachsenenalter in Bestwig-Velmede gewohnt habe und dort fast 15 Jahre aktiv in der Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde war. Seit ich in Olsberg wohne, bin ich mit der hiesigen Gemeinde durch die Posaunenchorarbeit verbunden. Somit habe ich zur, mittlerweile vereinten, Kirchengemeinde Olsberg-Bestwig eine sehr persönliche Beziehung.

Und so fallen einem natürliche Ding auf: positive wie auch noch zu verbessernde. Beispielhaft denke ich, dass die Vereinigung der beiden Kirchengemeinden andauert und es an der einen oder anderen Stelle noch nicht ganz rund läuft.

Jetzt könnte ich mich, ganz im Stile der Muppetshow, auf mein Sofa setzen und das Ganze aus der Ferne kommentieren oder aber aufstehen und aktiv in die Gestaltung und Weiterentwicklung der Gesamtkirchengemeinde miteinsteigen.

Und diesen zweiten Weg habe ich für mich als den Besseren erkannt.

Wobei es mir nicht nur darum geht, alles neu zu machen, sondern das Gute und Bewährte, was unsere Gemeinden in der Vergangenheit schon besonders gemacht hat, in die Entwicklung mit einzubeziehen und in Verbindung mit dem Neuen so zu platzieren, dass unsere Gemeinde auch von außen als lebendige Gemeinde erkannt wird: auf der einen Seite bereit, gemeinsam neue Wege zu gehen, dabei andererseits aber Bewährtes nicht aus den Augen verliert und so ihre prägenden Besonderheiten wertzuschätzen weiß.

Als Beispiel sei – natürlich aus Sicht eines Musikers – einmal die musikalische Vielfalt der Gesamtgemeinde beschrieben. Angefangen bei Bewährtem wie dem Posaunenchor über die wichtige Kinder-und Jugendchorarbeit bis hin zu diversen musikalischen Angeboten verfügen wir über ein weitreichendes musikalisches Potential für das uns andere Kirchengemeinden sicherlich beneiden. Leider ist dieses Potential innerhalb der Gemeinde nicht mehr überall so präsent und läuft Gefahr an Bedeutung zu verlieren. Wenn es uns gemeinsam gelingt dieses Potential wieder zu stärken und wertschätzend in die Gemeindearbeit zu integrieren, wäre das aus meiner Sicht ein Riesengewinn für die Zukunft.

Und das ist sicherlich nur ein Schritt neben vielen anderen, die es zu entdecken und zu gehen gilt.

Ich freute mich, diesen Weg als Presbyter zusammen mit der Kirchengemeinde zu gehen.

Ihr Sven Borgmann

Liebe Leserinnen und Leser,

Bethel

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Sachspende ist wohlbehalten bei uns eingetroffen. Gern bestätige ich Ihnen den Eingang der ca. 3140 kg Kleidung. Mit Ihrer Spende bereiten Sie bedürftigen Menschen eine große Freude und sichern zugleich wichtige Arbeitsplätze in der Betheler Brockensammlung. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich!

Zum Glück sind viele Menschen in der Lage, sich bei Bedarf ganz selbstverständlich neue Sachen kaufen zu können. Manchmal führt diese Selbstverständlichkeit aber auch dazu, dass ältere Dinge sehr schnell entsorgt werden. Dabei kommt es Mensch und Umwelt zugute, wenn Sachen wiederverwendet oder länger genutzt werden.

In den Betheler Einrichtungen bemühen wir uns um einen sorgsamen Umgang mit den uns anvertrauten Sachspenden. Besonders Menschen mit kleinem Einkommen wissen den Wert gebrauchter Dinge zu schätzen und zu achten.

Deshalb ist die Freude groß, wenn sie in der Brockensammlung die gepflegten und guterhaltenen kleinen Schätze unserer Spenderinnen und Spender entdecken.

Mit Ihrer Spende geben Sie gebrauchten Dingen einen neuen Wert.

Ganz herzlichen Dank, dass Sie uns Ihre Sachen anvertraut haben!

Freundliche Grüße aus Bethel

Corona und kein Ende?

Liebe Leserinnen und Leser,

nichts beschäftigt uns in diesem Jahr mehr als Corona. Jeden Tag lesen wir in den Zeitungen und hören im Fernsehen „Corona"! Diese Plage wird uns alle noch lange beschäftigen. Mit Worten der Bibel könnte man es vielleicht so ausdrücken: „Als der Herr sah, wie gierig, brutal und mitleidlos die Menschen geworden waren, ließ er eine große Plage auf die Menschen los". Die Plage, Corona genannt raffte Hunderttausende Menschen dahin. Doch wurden die Menschen dadurch einsichtiger? Im Gegenteil! Die Armen wurden noch ärmer und die Reichen schafften ihr Geld und ihre Goldvorräte in sichere Anlagen. Der Virus-Corona wird auch nach abklingender Epidemie die Menschen nicht besser machen. Noch ist diese Erkrankung nicht besiegt. Im Gegenteil, wenn die Ferien im ganzen Lande zu Ende gehen, wird die Zahl der Neuerkrankungen wieder nach oben gehen. Wir können uns nur an die Hygiene-Vorschriften halten. Irgendwann in nächster Zeit wird wohl ein Impfstoff entwickelt sein, der alle schützt. Bis dahin werden wir uns alle in Geduld üben, vor allem die jungen Leute, die gerne feiern und in Massenansammlungen zu finden sind. In diesem Sinne hoffe ich (wir), dass uns Corona bald verlässt.

Ingeborg Thomas

URL

Quality Management Support

www.url-qm-support.de

QM-Beratung und Schulung
Auditierung / Zertifizierung
Arbeitssicherheit / Umweltschutz
Energiemanagement / Datenschutz

Uwe Lück
Im Wiebusch 14
59909 Bestwig
uwe.lueck@dqs.de

Feel Orange Design

Wir haben Spaß an dem was wir tun und lieben es unkompliziert und einfach.

Wir arbeiten für große, kleine und mittelständische Unternehmen und legen größten Wert darauf, für jeden eine individuelle Lösung zu schaffen.

Persönliche Beratung für Existenzgründer inkl. speziellem Fresh-Starter-Paket!

Die Werbeagentur mit den frischen Ideen!

www.feelorange.de

Werbung & Grafikdesign · Print · Werbemittel · Fotografie · Textildruck & Stickerei · Leuchtwerbung

Rückblick Konfirmation 2020

Nachdem die Konfirmation wegen dem Verbot von Großveranstaltungen und der Schließung von Kirchen am geplanten Termin im Mai nicht stattfinden konnte herrschte eine große Unsicherheit. Findet die Konfirmation in diesem Jahr überhaupt statt, wenn ja wie und vor allem wo.

Das Presbyterium und vor allem das Orga-Team hat nichts unversucht gelassen, um auf jeden Fall alle 21 Jugendliche an einem Termin in einem festlichen Rahmen unter Berücksichtigung der Corona Auflagen zu konfirmieren.

Mit Hilfe der Kur- und Konzerthalle Olsberg war es am 20.09.2020 endlich soweit. 21 Mädchen und Jungen aus unserer Gemeinde haben ihre Konfirmation gefeiert. In einem feierlichen Gottesdienst haben sie ihre Taufe bestätigt und sind als "volle" Gemeindeglieder aufgenommen worden. Sie haben nun das Recht, das Abendmahl zu empfangen und dürfen Pate / Patin werden. Seit 2018 haben sich unsere Jugendlichen auf diesen Festtag vorbereitet.

An dieser Stelle ein Dank an das gesamte Orga-Team und alle die im Gottesdienst eingesetzt waren.

Herzlich willkommen in unserer Gemeinde sagen wir unseren Konfirmanden und Konfirmandinnen Julian Gorbowskoj, Marc Hester, Lauri Horn, Maik und Milissa Iltner, Timothy Laumann, Leon Meyer, Michael Philipp, Amy Reiche, Lea-Sophie Riesen, Felix Rüther, Shannon Schlinkert, Lorina Gabriele Schmidtke, Genna Sommer, Julietta Töws, Celina Wedel, Yannik Weidler, Lukas Wiese, Nick Winter, Tim Wirt und Kaylin Zinnhardt.

PINWAND

Wir suchen Gemeinde-
mitglieder die Lust haben
unseren Gemeindebrief
aktiv mit zu gestalten.

Weitere Infos unter
Tel.: 02904-1349
Uwe Lück

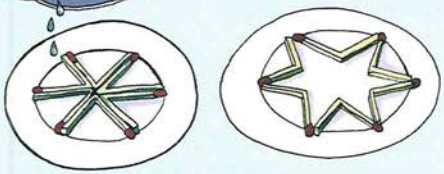
**Für Spenden zur Gestaltung
und Erhaltung unseres Gemeindebriefes
sind wir sehr dankbar.**

Volksbank Sauerland
BIC-Code: GENODEM1NEH · IBAN: DE23 4666 0022 5101 6918 01
Stichwort: „Gemeindebrief“

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Dein Wunderstern



Verblüffe deine Freunde! Knicke sechs Streichhölzer in der Mitte (nicht brechen!). Lege sie auf einem Teller zu einem Stern zusammen. Tröpfle etwas Wasser auf die Hölzchen und stülpe eine Tasse darüber. Wenn du nach zehn Sekunden die Tasse aufhebst, hat sich der Stern geöffnet.

Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!" Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten.

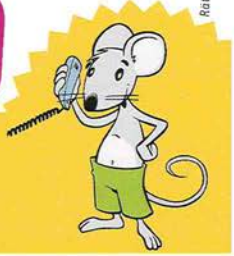
Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit. **Nach Matthäus 2,13-15**

Lola, Tim und Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum. Welcher Weg ist der richtige?

Ratselauflösung: Weg C

Leo und sein Bruder streiten sich um einen Lebkuchen. Die Mutter fragt genervt: „Könnt ihr nicht einmal einer Meinung sein?!" Leo: „Sind wir doch: Er will den Lebkuchen und ich auch."

Scherzfrage: Wo kommt Silvester vor Weihnachten?
Im Wörterbuch



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@evanggemeindeblatt.de

Nachruf

Hilde Lagemann † 23.02.2020

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. Mit diesem Wort aus dem Römerbrief haben viele Glieder unserer Gemeinde von Hilde Lagemann Abschied genommen. Frau Lagemann verstarb am 23.02.2020 im Alter von 85 Jahren. Die Trauerfeier war also noch vor Corona in der Mescheder Christuskirche.

Vor dem Umzug nach Meschede lebte die Familie Lagemann in Ostwig. In der Bestwiger Kirchengemeinde hatte Hilde Lagemann eine Heimat. Schon früh engagierte sie sich in der Jugendarbeit des CVJM. Über diese Arbeit entdeckte sie ihre Freude am Umgang mit Kindern und wurde Lehrerin. In ihren über 25 Dienstjahren hat Frau Lagemann viele Schüler und Schülerinnen begleitet.

Als Presbyterin übernahm Frau Lagemann von 1995 bis 2005 Verantwortung für die Gemeinde. Besonders die Zeit der Pfarrvakanz war eine Herausforderung, da Hilde Lagemann den Vorsitz übernahm. Sie leitete auch die Bestwiger Frauenhilfe und arbeitete im Vorstand mit. So manches Mal fuhr sie mit ihrem PKW zu den Bezirksverbandsfesten. Auch den Bestwiger Frauenabendkreis begleitete sie mit Vorträgen und Einladungen zur Weihnachtsfeier im eigenen Haus. Im Kirchenkreis war Frau Lagemann ein Glied der Synode und von 1999 bis 2004 im KSV tätig.

Auch ohne Amt blieb Hilde Lagemann gemeinsam mit ihrem Mann eine kritische Begleiterin ihrer Kirchengemeinde. Deshalb traf sie der Schlaganfall, der ihr im wahrsten Sinn des Wortes die Stimme raubte, schwer. Aber Hilde Lagemann erholte sich und fand langsam ins Gemeindeleben zurück. Mit Hilde Lagemann hat unsere Gemeinde eine treue und engagierte Stimme verloren.

Pfarrer Wolfgang Tonnat † 16.03.2020

Wir trauern um den ehemaligen Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Ramsbeck-Andreasberg, Pfarrer Wolfgang Tonnat. Wolfgang Tonnat wurde am 26.12.1954 geboren und verstarb am 16.03.2020. Pfarrer Tonnat kam voller Hoffnungen in das Ramsbecker Pfarrhaus, denn er war zugleich Jugendpfarrer und sollte das Jugenddorf in Andreasberg betreuen. Hier sollte ein Hotspot für die Jugendarbeit entstehen. Leider ist es dazu nie gekommen.

Doch auch in der Kirchengemeinde gab es große Aufgaben. Die beiden Kirchen mussten renoviert werden. Gerade in Ramsbeck ist die damit verbundene Glocken-Disco in der Bänkefreien Petruskirche ein Ereignis, das noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Auch der Flohmarkt, ob in der Schützenhalle oder um die Petruskirche, war ein Höhepunkt im Gemeindeleben. Er baute Brücken zu den Menschen, zum MBK und zur landeskirchlichen Gemeinschaft. Mit seiner Frau Isolde und den vier Kindern hat Pfarrer Tonnat das Pfarrhaus zum letzten Mal mit gemeindlichem Leben erfüllt, bevor es dann verkauft wurde. Im Sommer 2002 endete der Dienstauftrag in der Kirchengemeinde.

Pfarrer Tonnat zog mit seiner Familie nach Meschede. Er war in den Berufskollegs Meschede und Bestwig tätig und arbeite-

te im Kirchenkreis Wittgenstein, bevor ihn eine schwere Krankheit ausbremste. Sein Glaube half ihm, viele Jahre mit der Krankheit zu leben. Leider fand die Beisetzung wegen Corona im engen Familienkreis statt, doch in unserer Erinnerung sind wir mit Pfarrer Tonnat verbunden.

Günter Foerster † 23.10.2020

„Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Also ob wir leben oder ob wir sterben - wir gehören dem Herrn!"

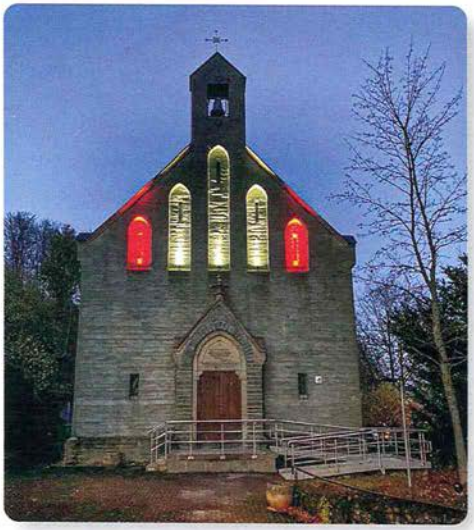
Am 23.10.2020 verstarb Günter Foerster aus Siedlinghausen im Alter von 86 Jahren.

Herr Foerster war von 1972 bis 1980 Presbyter für den damaligen Pfarrbezirk 2 (Siedlinghausen) der damaligen Kirchengemeinde Olsberg.

Wir gedenken Günter Foerster und sind dankbar für sein Wirken in unserer Kirchengemeinde.

Den Angehörigen, insbesondere seiner Frau, schenke Gott Trost und Kraft.

Bergbau-Lichterkirche Ramsbeck



Ende Mai 2020 beschlossen, bewilligt und baulich schon abgeschlossen. Die evangelische Petruskirche in Ramsbeck wird zu einer Bergbau- und Lichterkirche.
Auf einem Touchpad werden verschiedene Inhalte zum Abspielen ausgewählt, das Licht in der Kirche verändert sich passend zu den ausgewählten Liedern / Gebeten etc. Neben religiösen und meditativen Modulen wird auch das Thema Bergbau aufgegriffen werden. Denn die unter Denkmalschutz stehende Kirche wurde im 19. Jahrhundert für die Bergleute gebaut. Deshalb stellt sie auch eine Station des Bergbauwanderweges dar. Neben den technischen Installationen wurde die Kirche auch mit einer Toilette und einem barrierefreien Aufgang ausgestattet.

Schauen Sie sich einige Bilder zum Umbau im Internet (www.ev-kirche-olsberg-bestwig.de/berichte-news/bilder-aus-der-gemeinde/2020-11-21) an.

Wie erleben Sie / Ihr Corona?

Wir haben 6 Menschen (Edda, Inge, Jonas, Kerstin, Martin und Martin) aus den verschiedenen Bereichen unseren Kirchengemeinde Gemeinde 4 Fragen zu Corona gestellt. Die Antworten sind vielfältig und interessant.

Frage 01

Chance für etwas Neues – was nehme ich für die kommende Zeit mit?

- Das man sich ziemlich schnell auf veränderte Situationen einstellen kann und es auch gar nicht schwer ist eine, für alle hilfreiche, Verhaltensweise (Abstand, Mund-Nasen-Schutz) im Alltag umzusetzen. Ich hoffe, dass auch in Zukunft solche, für jeden einzelnen leicht umzusetzende Maßnahmen, zum Schutz der Schwächsten beibehalten werden.
- Achtsamer miteinander umgehen und uns besinnen, dass wir immer wieder mit den Füßen auf die Erde zurückgeholt werden.
- Für die kommende Zeit heißt es wachsam sein. Das Erreichte nicht aufs Spiel setzen.
- Diese Frage ist, finde ich persönlich, schwierig zu beantworten. Ich habe die vergangene Zeit genutzt und war viel in der heimischen Natur unterwegs. Zu Fuß und mit dem Fahrrad. Das würde ich gerne weiterführen. Ich habe praktisch die Natur um mich herum neu entdeckt.
- Masken, Desinfektionsmittel und Toilettenpapier. Zumindest lege ich bei uns einen Vorrat davon an. Aber so war die Frage wohl eher nicht gemeint. Es gibt

ein altes Lied aus meiner Jugendzeit, das heißt: „Meine Zeit steht in deinen Händen. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir." Wen ich also etwas mitnehme, dann ist es mein Glaube, den hatte ich gestern, den habe ich heute und hoffentlich auch morgen. Und ich nehme die Erkenntnis mit, dass Gemeinschaft mit anderen Menschen unwahrscheinlich wichtig ist.

- Zwei Dinge fallen mir hierzu ein: Ich bemerke, dass ich vielen Menschen in dieser Zeit mit mehr Achtsamkeit begegnet bin. Wer ist mein Gegenüber? In welcher Situation befindet er/sie sich? Muss ich vielleicht noch vorsichtiger sein, weil er/sie ein Angehöriger einer Risikogruppe ist? Kann ich unterstützend tätig werden? Wie kann ich meine Anerkennung auch für selbstverständliche Dienstleistungen im öffentlichen Leben ausdrücken? ... Das mir dieser Blick nicht so schnell wieder verloren geht, das wünsche ich mir! Auf organisatorischer Ebene sehe ich eine positive Neuerung in einer (vorübergehenden?) Veränderung der Arbeitsweise gemeindlicher und kreiskirchlicher Gremien. Sehr schnell nach dem Lockdown haben sich bspw. das Presbyterium oder der Partnerschaftsausschuss über Videokonferenzen zu ihren Sitzungen zusammengefunden. Auch wenn diese Form die Sitzungen mit persönlichem, leibhaftigem Kontakt nicht ersetzten kann, so erspart sie mir doch viel Fahrerei im größer gewordenen Kirchenkreis; eine positive Entwicklung, die ich aus Zeit- und Umweltschutzgründen gerne beibehalten würde.

Frage 02

Welches Ereignis / persönliche Begegnung / Erfahrung hat Dich besonders positiv berührt?

- Den Kids verständlich zu machen, warum sie ihre Freunde nicht treffen und nicht in den Kiga dürfen (es gab viel „ich vermisse ... und ... aber soooooo doll"). Und warum geplante Besuche bei Oma und Opa, Onkel und Tanten erstmal verschoben werden müssen. Da flossen bei den beiden öfter Tränen.
- Am meisten hat es mich berührt, dass die vielen unzähligen Helfer Tag und Nach bis an bzw. über ihre Grenzen hinaus im Einsatz waren.
- Wir waren nicht allein. Besorgt haben sich Sohn und Schwiegertochter auf die Socken gemacht, um zu sehen, wie es uns geht.
- Persönlich berührt hat mich das erst jetzt in so einer Krise die Leute darauf aufmerksam werden was die Leute in den sozialen Berufen und im Einzelhandel leisten. Ich arbeite nebenbei selbst im Einzelhandel und fange im Oktober meine Ausbildung zum Ergotherapeuten an.
- Ostern und Pfingsten mit drei Posaunenchorkollegen in gebührendem Abstand an verschiedenen Orten in Brilon Musik zu machen zur Freude von anderen Menschen und auch zur eigenen Freude.
- Sehr beeindruckt hat mich, dass die Bigger Jugend (Messdiener & Kolping-

jugend) anstelle des ausgefallenen Sommerzeltlagers ein 14tägiges, Corona-konformes, Ersatzzeltlager vor der Schützenhalle in Bigge auf die Beine gestellt haben. Die 15 Teamern haben es geschafft, für 50 Kinder aus dem Ort eine Abwechslung vom eingeschränkten, erlebnisarmen Ferienalltag zu gestalten. Die organisatorische Hilfe der öffentlichen Verwaltung und die finanzielle Unterstützung vieler Firmen aus dem Stadtgebiet war enorm, so dass diese Kraftanstrengung gelingen konnte und das Event sowohl von den Teilnehmern als auch von den Eltern dankbar wahrgenommen und sehr gelobt wurde.

Frage 03

Was / wer hat Dir geholfen, was / wer hat Dir Kraft gegeben?

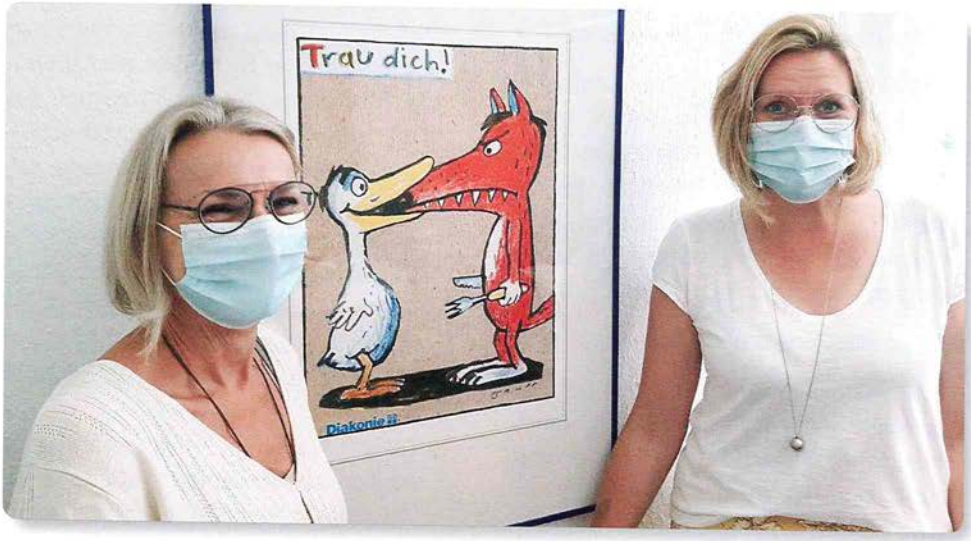
- Der Gedanke, dass ich mit allen Maßnahmen die Gesundheit Familie schütze. Und da einem (mir zumindest) ja doch irgendwann mal die Decke auf den Kopf fiel, war ich sehr dankbar im Multimedia-Zeitalter zu leben und per Videokonferenz Kaffeeklatsch mit den Freunden und Kontakt zu meinen Eltern und Geschwistern zu haben.
- Persönliche Gebete und Gottesdienste im Fernsehen, sowie Morgenandachten haben mir sehr viel Kraft gegeben.
- Geholfen hat uns unser Enkel Steffen der stets am Telefon war und fragte, ob er uns behilflich sein könnte, oder etwas besorgen sollte.
- In der Krise konnte ich mich auf meine Freunde und auf meine Familie verlassen, man hat viel miteinander telefoniert und viel miteinander geredet. Und man hat sich gegenseitig gestärkt. Hat man vorher zwar auch getan, aber in der Krise hat es teilweise mehr geholfen, was nicht heißt das es vorher nicht so war.
- Ich arbeite als Radiologieassistent im Mescheder Krankenhaus. Die Coronakrise kam nicht unmittelbar bei uns an. Bis ich zum ersten Mal in kompletter Schutzkleidung einen Patienten röntgen musste, dauerte es etwas. D. h. ich hatte Zeit mich darauf einzustellen. Und es gibt den Satz in der Bibel: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten". Das kann ich nur bestätigen. Das Leben war zudem auch ein bisschen entschleunigt. Ich hatte auf einmal mehr Zeit um aufzuräumen, einen Pflanztisch zu bauen, oder ein neues Kochrezept auszuprobieren.
- Geholfen hat mir sicherlich, dass wir hier „auf dem Land" leben. Trotz Lockdown und beunruhigender Berichterstattung in den Medien hatte ich hier nie das Gefühl einer Bedrohung oder des Eingesperrt-Seins. Zusammen mit meiner Frau und zeitweise auch mit unserer Tochter konnten wir im Frühling/Frühsommer fast jeden Tag ausgedehnte Spaziergänge in der näheren Umgebung machen und dabei über unsere Ängste und Sorgen sprechen. Diese Kombination aus frischer Luft, körperlicher Betätigung und kommunikativem Austausch hat mir viel Kraft gegeben.

Frage 04

Welche Begebenheit war für Dich die größte Herausforderung? Warum?

- Die Kinderbetreuung zu organisieren, da wir als systemrelevanter Betrieb nie einen Lockdown hatten. Und sowohl meine Kunden, die größtenteils zur (Hoch-) Risikogruppe gehören, als auch meine Familie vor einer Ansteckung bzw. Übertragung des Virus zu schützen.
- Es ist alles eine große Herausforderung.
- Eine Herausforderung war es, nirgend wohin zu können. Freiheitseinschränkungen, keine Besuche und Begegnungen. Hoffentlich hat das alles bald ein Ende.
- Die Allgemeinen Kontaktbeschränkungen waren anfangs sehr hart, da man gewisse Menschen einfach nicht sehen konnte, aber man musste sich daran gewöhnen. Genauso wie bei der Einführung der Maskenpflicht, anfangs recht doof, aber mittlerweile kein Problem mehr da ich die Maske auch bei der Arbeit im Einzelhandel tragen muss und ich daran gewöhnt bin.
- Die größte Herausforderung war von jetzt auf gleich keinen persönlichen Kontakt mehr zu liebgewordenen Menschen zu haben, keine Freunde mehr treffen zu können und keine Posaunenchorprobe mehr zu haben.
- Zwei Situationen möchte ich hier nennen:
  - Eine große Herausforderung war sicherlich die Wiederöffnung der Kirche für den Gottesdienst nach der Schließung im März. Am liebsten wäre mir gewesen, die Gottesdienste an Ostern schon wieder stattfinden zu lassen, aber hier musste ich meiner Ungeduld zügeln und den vielfältigen Vorgaben hinsichtlich der Sicherheit der Gottesdienstbesucher Rechnung tragen. Bis ein schlüssiges Hygienekonzept entwickelt, dieses dann von Stadt und Kirchenkreis genehmigt und schließlich im Kirchraum umgesetzt wurde, brauchte es viel Arbeit und Zeit. Und dann war er endlich da, der erste Gottesdienst am 3. Mai mit viel Abstand und Maske und ohne Gesang, aber trotzdem bewegend!
  - Einer weiteren Herausforderung musste ich mich auf der Arbeit stellen: Als Klassenlehrer habe ich drei Jahre lang einen Ausbildungsjahrgang am Berufskolleg begleitet. Im Mai/Juni standen die Abschluss-Prüfungen an, die es unter Corona-Bedingungen zu organisieren galt und im Juni haben die Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung dann beendet. Aber einfach so? Zeugnis im Sekretariat abholen? Das konnte ich mir nicht vorstellen! Also habe ich mit viel Einsatz eine Corona-konforme Feier-Stunde organisiert, bei der wenigstens die Eltern dabei sein konnten und die jungen Menschen einen würdigen Abschluss ihrer Ausbildung bekommen haben.

Hilfe! Schulden! Hilfe! Corona!



Schuldnerberatung in Corona-Zeiten, wie soll das gehen?

Fragten wir uns – spätestens nach der TV Ansprache der Bundeskanzlerin Mitte März. Unser Grundsatz – das persönliche Gespräch (neudeutsch: Präsenztermin ;-)) muss sein - ganzheitliche Beratung braucht ein Gegenüber!

Wir trauten uns.

Und schlossen, wie viele Beratungsstellen, am 16.03.20 unsere Türen mit dem Hinweis, dass ausschließlich telefonische Beratung möglich ist und erweiterten unsere Telefonsprechzeiten. Eine völlig neue Arbeitsweise wurde nötig – sie gefiel uns anfangs sehr gut! Klienten mussten nicht vor der Tür warten… die Arbeitszeit konnten wir uns besser einteilen … Liegengebliebenes abarbeiten…

Ruhige Zeiten eben, ganz Deutschland in der Schockstarre – auch die Verschuldeten. Anfangs. Doch allen war klar, dass die Corona-Pandemie die Situation derer, die ohnehin in finanzieller Not leben, eher verschlimmern würde – und nach zwei Wochen Ruhe nahmen die Anfragen dramatisch zu. Das Telefon bimmelte ständig, Unterlagen wurden hin und her geschickt und in Briefkästen verteilt. Alle kommunizierten, ohne einander zu begegnen.

Beratung ohne Begegnung ist möglich, am Telefon schärfen sich die Sinne für andere Wahrnehmung (Stimmlagen, Atmen, Pausen…), für uns nicht neu, doch in dieser Ausschließlichkeit eine Herausforderung. Und sehr anstrengend, fanden alle Beraterinnen. Komplizierte Sachverhalte sind am Telefon - ohne Mimik, Hände, Füße und Visualisierung schwer vermittelbar, vor allem den Menschen, die nicht gut Deutsch sprechen.

Doch es musste gehen – fast drei Monate.

Kein Klient beschwerte sich, sämtliche Behörden waren kooperativ, selbst die Gläubiger waren ungewohnt zugewandt. Ausnahmezustand. Eine Zeit, in der Dinge möglich waren, die wir nie für möglich gehalten hätten.

Menschlichkeit, Geduld und Gelassenheit – auf vielen Ebenen. Für diese Zeit und diese Erfahrungen sind wir im Nachhinein sehr dankbar.

Inzwischen vergeben wir wieder Termine – schützen uns und die Klienten und arbeiten fast wieder wie zuvor. Fast – denn Beratung mit Mund-Nasenschutz und Abstand ist anstrengend – für alle.

Wir haben uns noch nie derart auf die Augen der Menschen konzentriert. Spannend.

Es wird für uns alle im Laufe des nächsten Jahres viel zu tun geben. Auch Ungewohntes.

Trauen wir uns!

S. Gernhold, S. Einhäuser,
Diakonie Ruhr Hellweg e.V.,
Schuldner- und Insolvenzberatung

Evangelisch in Westernbödefeld

Ungefähr 1976 haben wir, mein Mann Gerhard und ich, Brunhilde Böhm, einen Wohnwagen gehabt für unseren Urlaub, aber das war nicht das richtige für uns. 1979 dann haben wir über eine Zeitungsannonce eine Ferienwohnung in Westernbödefeld gefunden. Und wir fanden den Ort auf Anhieb gut. Da standen hier noch gar nicht so viele Häuser. Und unsere Ferienwohnung wurde dann unsere „Zweitwohnung". Damals wohnten wir mit Erstwohnsitz in Wattenscheid. Ich bin eine echte geborene Wattenscheiderin. Als die „Zweitwohnung" dann offiziell „gemeldeter Nebenwohnsitz" wurde, konnten wir sogar schon das Autokennzeichen HSK verwenden. Das war uns wichtig (und auch versicherungsmäßig günstiger). BO für Bochum wollten wir als Wattenscheider nicht

so gerne am Auto haben. Unsere Wohnung war am Krähenberg. 1988 sind wir dann in unser heutiges Zuhause am Musenberg gezogen. Und das wurde dann unser einziger Wohnsitz. Wir sind hier in Westernbödefeld sehr gut aufgenommen, ja regelrecht gut „eingebürgert" worden, haben schnell Kontakt gefunden. Die Menschen hier sind sehr hilfsbereit. Als ich mal im Krankenhaus war, haben ganz viele Nachbarinnen meinen Mann unterstützt mit Essen, Wäschewaschen usw. Vor allem die ältere Generation hilft gern. Die Dorfgemeinschaft, der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft sind wirklich großartig. Wenn im Dorf einmal im Jahr, in der ersten Woche im Juli, die „Kirmes" ist, dann ist hier immer drei Tage richtig was los. Mein Mann wird, wenn die Dorfjugend vorne am Haus die Dorffahne hisst, immer von den jungen Männern zu einem „Umtrunk" eingeladen. Wir gehören eben richtig dazu. Die „Kirmes" wird als Patronatsfest der katholischen Kapelle von Westernbödefeld (Maria-Heimsuchung) gefeiert, aber da spielt es keine Rolle, ob man evangelisch oder katholisch ist. Überhaupt haben wir keine Nachteile hier erlebt, weil wir evangelisch sind. Von Hause aus kenne ich mich auch ganz gut in der katholischen Kirche aus. Mein Opa war fromm katholisch und hat mich immer wieder auch in die katholischen Gottesdienste mitgenommen. So habe ich mich hier auch schnell in der katholischen Frauengemeinschaft angemeldet und auch bei den Landfrauen in Meschede, wo ich eine Zeitlang mitgemacht habe. Wir sind aber trotzdem evangelisch geblieben. Da sind ja auch gar nicht mehr so große Unterschiede heute. Kurz und gut: Wir fühlen uns hier sehr wohl und sind hier zuhause. „Zuhause ist eben da, wo man sich wohlfühlt.", sagt mein Mann auch immer.

Text von Brunhilde Böhm und Pfr. Dietmar Schorstein

Westernbödefeld hat 338 Einwohner (Anfang 2020), von denen 24 evangelisch sind (Stand Mitte 2020). „Bis zur kommunalen Neugliederung in Nordrhein-Westfalen gehörte Westernbödefeld zur Gemeinde Bödefeld-Land. Seit dem 01.01.1975 ist Westernbödefeld ein Ortsteil der Stadt Schmallenberg." „Das Dorf liegt 450 m über NN rund zwei Kilometer nordwestlich von Bödefeld. ...

Der Gellinghauser Bach fließt durch den Ort. In der Ortsmitte fließt der Bach Wallensiepen in den Gellinghauser Bach. 1314 wird Westernbödefeld (damals als Western Bodefeld) erstmals erwähnt. In Westernbödefeld gab es „An der Linde" eine Richtstätte und einen Freigerichtsstuhl. Im Dreißigjährigen Krieg wurde der Ort durch Plünderungen und Brandschatzung fast völlig zerstört. Die Pest trug ebenfalls dazu bei, dass ganze Familien ausgerottet wurden. Die Überlebenden fassten dennoch den Mut ihre Häuser wiederaufzubauen. Sie errichteten eine Kapelle im oberen Teil des Dorfes und weihten sie den Aposteln Petrus und Paulus. Um das Jahr 1716 wurde die Heilige Jungfrau Maria die neue Schutzheilige der Kapelle. Im Jahre 1945 war die alte Kapelle baufällig und zu klein geworden, sodass sie 1952 an der heutigen Stelle neu errichtet und 1953 geweiht wurde. (Quelle: Wikipedia)

DU FÜR DEN NÄCHSTEN

ADVENTSSAMMLUNG

21. Nov. bis 12. Dez. 2020 – www.wirsammeln.de

Diakonie caritas

ADVENTSSAMMLUNG VON CARITAS UND DIAKONIE

Liebe Gemeindemitglieder,

„Du für den Nächsten“: Der Dienst am Nächsten gehört zum Herzschlag unserer Kirche und bildet das Rückgrat der Diakonie. Johann Hinrich Wichern gilt als einer ihrer Gründungsväter. In Hamburg gründet er 1833 das Rauhe Haus. Dort nimmt er heimatlose und bedürftige Kinder auf. Wichern holt die Kinder von der Straße und gibt ihnen ein Zuhause; er macht sie mit den Geschichten der Bibel vertraut und erzählt ihnen von Gott, der bedingungslos liebt – auch und gerade sie, die von Liebe in ihrem Leben bisher kaum etwas gespürt haben.

Um seinen Kindern die Wartezeit auf das Christfest zu verkürzen und ihre Ungeduld positiv aufzunehmen, hat er eine Idee. Auf einem hölzernen Wagenrad befestigt er vier große weiße Kerzen, eine für jeden Sonntag im Advent, und 20 kleine rote, für die Tage dazwischen. Sie stehen für Gottes Liebe, die sich im Schein der Kerzen spiegelt – jeden Tag bis Heiligabend ein wenig heller und ein wenig wärmer. Später wurde das Rad zusätzlich mit Tannenzweigen ausgeschmückt. Immergrüne Zweige als Sinnbild der Hoffnung.

Wicherns Idee hat Geschichte gemacht. Bis heute erinnern uns die Kränze, die wir im Advent binden und aufstellen oder aufhängen, an das Rauhe Haus und Wicherns Liebesdienst am nächsten. Und sie verweisen uns mit jeder Kerze auf das Kommen Gottes, auf seine Geburt im ärmlichen Stall und seine göttliche Liebe, die im Christuskind ein menschliches Gesicht erhält. „Du für den Nächsten“: Herzschlag der Kirche. Rückgrat der Diakonie. In der Tradition Johann Hinrich Wicherns und des Rauhen Hauses wendet sich das vielfältige Engagement der Diakonie an Menschen, die in akuten Lebenskrisen der Hilfe und Unterstützung bedürfen oder auf dauerhafte Pflege und Begleitung angewiesen sind.

Mit Ihrer Spende können Sie die Arbeit der Diakonie aktiv unterstützen. Helfen Sie mit! „Du für den Nächsten“ und wir füreinander.

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC (ab 1.2.2014 nur für Auslandsüberweisungen notwendig)

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev. Kirche Olsberg-Bestwig

IBAN

DE23 4666 0022 5101 6918 01

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEM1NEH

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Diakoniesammlung 2020

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben

IBAN

08

Datum

Unterschrift(en)

Beten bedeutet Frucht bringen

Bibeltext: Psalm 150

Der Apostel Paulus schreibt zu den Christen in Rom: „Freut euch über die Hoffnung, die ihr habt. Wenn Nöte kommen, haltet durch. Lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen." (Römerbrief 12,12)

Gedanken zum Text

Auf die Frage, warum er an Gottes Existenz zweifele, schrieb ein Philosoph: „Die Christen müssten mir erlöster aussehen."
Ja, wie oft gehen wir gebeugt durchs Leben! Nehmen Sachen zähneknirschend hin, anstatt sie mutig zu verändern. Trauen wir so noch Gott?
Lasst uns unaufhörlich seine Gegenwart suchen. Im Gebet. Dann kann vieles, was uns umtreibt, zusammen schrumpfen. Auf eine überschaubare Größe. Tragbar ... veränderbar!
Der Blick geht wieder nach oben. Wir werden fröhlicher. Nicht nur zur Weihnachtszeit können wir dieser Freude Ausdruck verleihen. Gott ist nur ein Gebet weit entfernt und er liebt es, wenn wir mit ihm sprechen.

Gebet

Danke, du liebender Gott, du machst die Finsternis um uns hell und gibst uns strahlendes Licht. Darauf will ich schauen.
Danke, du liebender Gott, du legst uns dein Wort in unseren Mund und öffnest das Herz zum Beten.
Für die Menschen und die Ereignisse um uns herum.
Daraus will ich leben.
So trau ich mich und wage es: mit dir über trennende Mauern zu springen.
Denn du Gott, bist bei mir.
Der Eine, der unsere Gebete liebt und uns erhört.
Amen.

Praktisches Tun

Sorge dich nicht – bete. Dazu suche die Ruhe und finde in den Psalmen der Bibel die Worte, die zu deiner Seele sprechen. Wiederhole diese Worte bis sich dein Herz beruhigt. Du kannst auch eine Kerze anzünden und dich für das bedanken, was dir in deinem Leben lieb ist. Das alltägliche Leben bietet viele Gründe sich zu freuen, schau genau hin und lächle. Vielleicht auch über dich, mit einem liebevollen Blick, wie Gott es tun könnte.

Für und mit Ihnen beten Pfr. Frank Mönnig und Barbara Schmidt

ADRESSEN & ANGEBOTE

Ansprechpartner in der Kirchengemeinde

Pfarrer

Burkhard Krieger	Kirchstraße 24, 59939 Olsberg	Tel.: 0 29 62 / 64 87
Dirk Schmäring	Schulstr. 9, 59909 Ramsbeck	Tel.: 0 29 05 / 850 181
Dietmar Schorstein	Hesenberg 1, 59581 Warstein-Belecke	Tel.: 0 29 02 / 9 11 19 71

Gemeindebüro und Friedhofsamt

Petra Lück	Gartenstr. 2, 59939 Olsberg	Tel.: 0 29 62 / 7 11 45 91 Fax: 0 29 62 / 7 11 45 92
Öffnungszeiten:	Do 15.00 - 18.00 Uhr Fr 08.30 - 11.30 Uhr	Mail: ev.kircheolsberg@gmail.com www.ev-kirche-olsberg-bestwig.de

Alle Angebote in alphabetischer Reihenfolge

Zum jetzigen Zeitpunkt können wir nicht sagen ob und wann unsere Gruppen und Kreise sich wieder treffen können. Informationen bekommen Sie bei den Verantwortlichen, dem Gemeindebüro oder im Internet www.ev-kirche-olsberg-bestwig.de

Abendkreis Bestwig
2. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr — Aria Brüsselbach, 0 29 04 / 71 08 76

Anonyme Alkoholiker Olsberg
Treffen nach Vereinbarung — Gerhard Porrada, 0171 / 9523913

Beten hilft! – Gebetskreis Olsberg
1. Montag im Monat, 17.00 Uhr — Barbara Schmidt, 0163 / 9054295

Bibelstunde
in den Monaten Mai bis September
im Besprechungszimmer Olsberg, Gartenstraße 2
1. Dienstag im Monat, 17.00 Uhr — Burkhard Krieger, 0 29 62 / 64 87

Donnerstagsfrauen Olsberg
1. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr — Jutta Albaum, 0 29 62 / 36 47
Elisabeth Patzsch, 0 29 62 / 90 86 75

Frauen Abendkreis Ramsbeck-Andreasberg
im kath. Pfarrheim Andreasberg
14-täglich Dienstag, 19.00 - 21.15 Uhr — Erika Becker, 0 29 05 / 382
Doris Schnürle, 0 29 05 / 568

Frauenhilfe Bestwig
14-täglich Mittwoch, 15.00 - 17.00 Uhr — Elsa Sauer, 0 29 04 / 7 03 57
Ingeborg Thomas, 0 29 04 / 35 07

Frauenhilfe Olsberg
2. und 4. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr — Christa Neumann, 0 29 62 / 45 17

Frauenhilfe Siedlinghausen
2. und 4. Dienstag im Monat, 15.00 Uhr — Marlies Merten, 0 29 83 / 537

Gemeindefrühstück in Siedlinghausen
1. Mittwoch im Monat, 09.00 Uhr — Inge Niehage, 0 29 83 / 97 06 591

ANGEBOTE

Zum jetzigen Zeitpunkt können wir nicht sagen ob und wann unsere Gruppen und Kreise sich wieder treffen können. Informationen bekommen Sie bei den Verantwortlichen, dem Gemeindebüro oder im Internet www.ev-kirche-olsberg-bestwig.de

Gitarrenkurs in Bestwig
Freitags alle 2 Wochen, 17.00 Uhr — Michael Hamann, 0 29 04 / 62 27

Hausbibelkreis „Sieben Tage Bibel teilen"
einmal im Monat nach Vereinbarung, 19.30 Uhr — Andrea Rostel, 0 29 05 / 85 03 45

Kinder- und Jugendchor — Anna-Karén Kruk, 0151 / 14658498

Kirche mit Kids Bestwig
Samstags nach Vereinbarung, 10.00 - 12.00 Uhr — Petra Lück, 0 29 04 / 13 49

Konfi- und Jugendtreff Olsberg
Freitags einmal im Monat, 18.00 Uhr — Burkhard Krieger, 0 29 62 / 64 87

Posaunenchor Olsberg
Freitags, 19.30 Uhr — Horst Jerzembek, 0 29 62 / 34 05

Singen im Seniorenzentrum Josef-und-Herta-Menke-Haus Silbach
3. Dienstag im Monat, 15.30 Uhr — Marlies Merten, 0 29 83 / 537

Sozialwerk St. Georg Olsberg
Mittwochs, 17.30 – 20.00 Uhr — Angela Ortkemper-Wagner, 0160 / 92290600

IMPRESSUM

Gemeindebrief:	Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig
Herausgeber:	Im Auftrag des Presbyteriums: Burkhard Krieger, Uwe und Petra Lück, Dirk Schmäring, Ingeborg Thomas
Gesamtherstellung:	Feel Orange Design · www.feelorange.de

Unsere Datenschutzerklärung ist im Internet www.ev-kirche-olsberg-bestwig.de/footer/datenschutzerklaerung veröffentlicht.

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen die Veröffentlichung von Amtshandlungen in Gemeindebriefen und anderen Publikationen (§ 11 Abs. 1 DSVO).

Im Gemeindebrief, im Internet und in den UK-Nachrichten werden regelmäßig und Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich oder auf anderem Wege im Gemeindebüro, Gartenstraße 2, 59939 Olsberg erklären. Wir bitten Sie, diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann. Bitte teilen Sie uns auch mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten ist.

Zahnärzte
Dr. Christian Gampe
Dipl. Stom. Anke Gampe

Bundesstraße 141 a
59909 Bestwig
Telefon (0 29 04) 22 70

www.praxis-dr-gampe.de

IHR PARTNER WENN ES UM'S EINRICHTEN GEHT!

Besuchen Sie unsere Abteilungen:
Wohnen + Schlafen + Küchen
Bequemsessel + Sofa Studio
Esszimmer + Jugendzimmer
Matratzenstudio
Komfort- und Büromöbel
Dielenmöbel
Auf Wunsch Heimberatung

MMB GmbH
Möbel Markt Bestwig
ehrlich - preiswert - leistungsstark
Telefon: 02904 / 9717-0
Bundesstraße 135 (B7)
59909 Bestwig
www.moebel-markt-bestwig.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-18.30 Uhr
Sa 9.30-15.30 Uhr

DANIEL THECK
GARTENBAU/-PFLEGE

Gartenplanung & Gartenpflege
Pflaster- & Natursteinarbeiten
Treppen, Terrassen & Mauern
Bepflanzungen
Baum- und Problemfällungen
Gehölzschnitt
Winterdienst

Am Losenberg 18
59939 Olsberg
Mobil: 0170-54 00 845

HEIMES
FENSTERBAU
SEIT 1977

FENSTER · TÜREN · MARKISEN · ROLLLADEN · WINTERGÄRTEN · TORE

Heimes Bauelemente GmbH · Im Öhler 2 · 59909 Bestwig
Telefon: 0 29 04 70 180 · www.heimes-fenster.de
Große Ausstellung direkt an der B7

Hillebrand Schmidt

Zahnarztpraxis

Bundestraße 159
59909 Bestwig

02904 97970

info@bestwig-zahnarzt.de
www.bestwig-zahnarzt.de

Fragen zu ihrem Dach?

Dachdecker Meisterbetrieb

Rother & Neuhausen GmbH & Co. KG

Olsberg	**5 740**
Bestwig	**97 62 500**
Meschede	**90 85 807**

www.Rother-Neuhausen-Dach.de
Dann sprechen Sie uns an !

Wir machen Ihre Steuererklärung!
im Rahmen einer Mitgliedschaft, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

STEUER RING

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstellenleiter Nils Balzer
Südstraße 28 | 59929 Brilon
Tel. 02961–743244

→ www.steuerring.de/balzer

Dienstleistungen Michael Lück

02904 / 50 994 86
0160 / 47 504 22

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN!
Sprechen Sie mich an
uwe.lueck@dqs.de

Gut für Bestwig

**Mit der
Sparkasse Hochsauerland
können Sie rechnen.
Wir sind in allen Lebenslagen
als kompetenter Finanzpartner
an Ihrer Seite: individuell
und bedarfsgerecht.**

Sparkasse
Hochsauerland